

REGARDS | 11

sur les vacances de loisirs en 2016

STATEC

Institut national de la statistique
et des études économiques

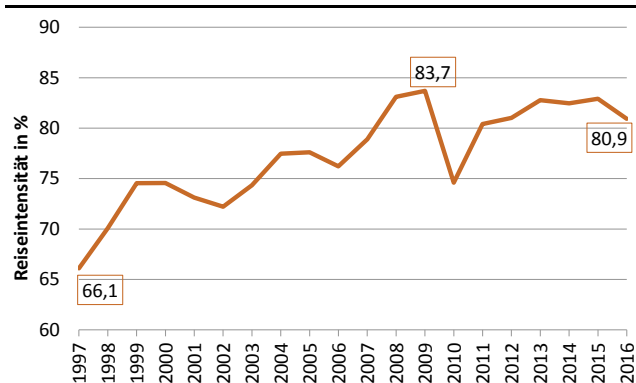
Auteur: T.I.P. BIEHL & PARTNER
Publication périodique | Juillet 2017

Ungebrochene Reiselust

Jeder Reisende gibt im Schnitt etwa 770€ pro Reise aus – insgesamt summieren sich die Ausgaben auf 1,09 Mrd. €. Rund 80% der Gesamtbevölkerung hat 2016 Reisen unternommen. Die meisten Reisen führen nach Frankreich und Deutschland; immerhin noch fast jede 10. Reise führt zu Zielen außerhalb Europas.

Die Reiseintensität, also der Anteil der Bevölkerung, der Reisen unternimmt, stagniert im Jahr 2016 und erreicht einen Wert von 81%. Sieht man von dem kurzen Einbruch im Jahr 2010 ab, lässt sich in den vergangenen 20 Jahren insgesamt eine kontinuierliche Steigerung der Reiseintensität beobachten. In den letzten sechs Jahren liegen die Werte konstant über 80%.

Abbildung 1: Die Reiseintensität steigt seit 20 Jahren



Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Bezogen auf die Bevölkerung ab 15 Jahren haben ca. 390.000 Personen mindestens eine Freizeitreise mit mindestens einer Übernachtung unternommen.

Rund drei Viertel der Bevölkerung hat mindestens eine längere Reise (4 Nächte oder länger) unternommen (76%), ca. 5% haben dagegen nur Kurzreisen mit maximal 3 Übernachtungen durchgeführt.

Obwohl der Anteil der Reisenden in allen Bevölkerungsschichten relativ hoch ist, sind es vor allem die jüngeren Bevölkerungsgruppen, die stärker am Tourismus teilnehmen. Ab einem Alter von ca. 50 Jahren sinkt die Reiseintensität leicht und ab 60 Jahren dann stärker ab.

Nichtsdestoweniger verreisen auch bei den über 70-jährigen noch zwei von drei Personen (64%).

Personen mit hohem Bildungsniveau reisen mehr

Personen mit niedrigem Bildungsniveau weisen eine geringere Reiseintensität auf als Personen mit hohem Bildungsniveau (z.B. universitäre Bildung) (63% im Vergleich zu 92%). Ebenfalls starken Einfluss hat die Erwerbstätigkeit: 66% der nicht-erwerbstätigen Personen und 86% der Erwerbstätigen verreisen.

Tabelle 1: Reiseintensität (Freizeitreisen) nach Altersklassen und Bildungsniveau (in %), 2016

Altersklassen		Bildung	
15 - 24 J.	83,8	unteres Niveau	63,4
25 - 44 J.	85,1	mittleres Niveau	77,9
45 - 64 J.	82,7	oberes Niveau	91,8
65 J. plus	66,7		

Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Trotz der hohen Reiseintensität ist rund jeder fünfte Einwohner nicht verreist (19%). Ein großer Teil der Nicht-Reisenden (24%) gibt dafür keine spezifischen Gründe an, sondern bleibt allgemein lieber zu Hause. Dieser Anteil ist in allen Altersklassen relativ stabil. Daneben nennen die Befragten durchaus konkrete Gründe, nicht zu Verreisen: familiäre Verpflichtungen, gesundheitliche Einschränkungen (jeweils 20%) oder finanzielle Restriktionen (15%). Dabei ist es oft nicht nur ein Grund, sondern die Kombination aus verschiedenen Faktoren, die dazu führt, dass sich jemand gegen eine Reise entscheidet. Gesundheitliche Probleme halten vor allem ältere Personen vom Reisen ab: Für 44% der 65-jährigen und älteren Nicht-Reisenden spielen gesundheitliche Einschränkungen eine Rolle. Finanzielle Restriktionen hindern demgegenüber vor allem die Jüngeren am Reisen: 29% der bis 24 Jahre alten Nicht-Reisenden geben dies als Grund an, aber nur ca. 7% der über 65-jährigen. Darüber hinaus verweisen die jüngeren Befragten häufiger auf berufliche Verpflichtungen (17%). Familiäre Verpflichtungen stellen für fast alle Altersgruppen ein Hinderungsgrund dar (20% bis 25%). Nur für die Altersgruppen ab 65 Jahren spielt dieser Grund eine eher untergeordnete Rolle (11%).

Tabelle 2: Gründe, nicht zu verreisen (in %; Basis: Nicht-Reisende; Mehrfachnennungen), 2016

	in %
Keine Beweggründe zu verreisen (bleibt lieber zu Hause)	24,3
Nicht genügend freie Zeit wegen familiärer Verpflichtungen	20,0
Gesundheitliche Gründe	19,5
Sonstige Gründe	18,4
Finanzielle Gründe	15,0
Nicht genügend freie Zeit wegen beruflicher Verpflichtungen	8,3
Sicherheitsgründe	2,0

Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Ein Drittel aller Reisen führen nach Frankreich oder Deutschland

Insgesamt wurden 2016 rund 1,4 Mio. Freizeitreisen durchgeführt, pro Person knapp 4 Reisen (3,6) mit mindestens einer Übernachtung. Die Reiseziele liegen überwiegend innerhalb Europas (92%). Besonders beliebt sind Frankreich und Deutschland (jeweils 18%). Weitere wichtige Ziele sind Spanien, Italien sowie Portugal und Belgien. Auf diese sechs Länder entfallen zwei Drittel aller Reisen (66%).

Die Befragten verbrachten 2016 rund 10,2 Mio. Nächte auf Reisen. Die meisten Übernachtungen entfallen mit 1,8 Mio. Nächten auf Frankreich. In Portugal wurden 1,2 Mio. und in Spanien 1,1 Mio. Nächte verbracht, gefolgt von Deutschland mit 0,9 Mio. Diese Verschiebungen in der Rangfolge sind vor allem der Tatsache geschuldet, dass in Spanien und Portugal mehr längere Reisen verbracht werden und Deutschland vor allem bei den Kurzurlaube im Trend liegt.

Tabelle 3: Reiseziele (in %) nach Anzahl der Übernachtungen, 2016

	1 bis 3 Ü.	4 oder mehr Ü.	insgesamt
Frankreich	19,0	17,7	18,1
Deutschland	34,0	10,0	17,9
Spanien	2,1	11,6	8,4
Belgien	12,3	3,5	6,4
Italien	4,0	9,4	7,6
Portugal	3,2	8,9	7,0
Österreich	3,1	5,3	4,6
Großbritannien/Vereinigtes Königreich	4,3	3,9	4,0
Niederlande	9,0	2,8	4,9
Schweiz	2,3	2,3	2,3
sonstige Ziele in Europa	6,7	12,7	10,7
außereuropäische Ziele	0,0	11,9	8,0

Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Luxemburg selber spielte für die Einwohner als Reiseziel kaum eine Rolle. Nur etwas mehr als 1% aller Reisen führen zu Zielen innerhalb des Großherzogtums. Wenn, dann sind es überwiegend Kurzreisen.

Die meisten Fernreisen führen nach Asien

Fernreisen spielen nur bei den längeren Reisen ab vier Übernachtungen eine Rolle. Insgesamt entfallen auf außereuropäische Ziele 8% aller Reisen. Die meisten Fernreisen führen nach Asien (vor allem nach Thailand, in die Vereinigten Arabischen Emirate sowie nach China) und nach Afrika (v.a. Marokko und Tunesien).

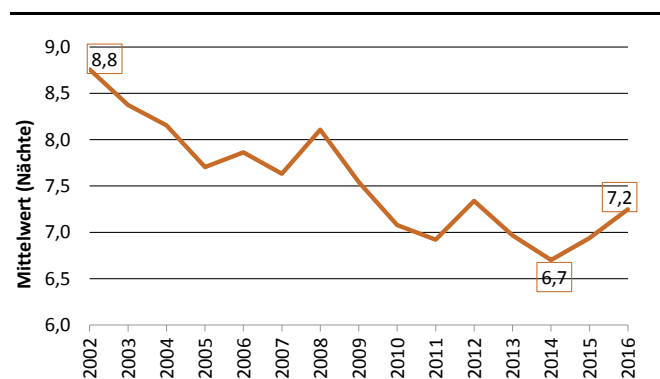
Tabelle 4: Weltweite Reiseziele, 2016

	Anzahl in Tsd.	in %
Europa	1 298,5	92,0
Asien	33,7	2,4
Afrika	27,6	2,0
Nordamerika	26,1	1,8
Südamerika	19,8	1,4
Ozeanien und Australien	5,8	0,4
Gesamt	1 411,4	100,0

Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Reisedauer leicht ansteigend

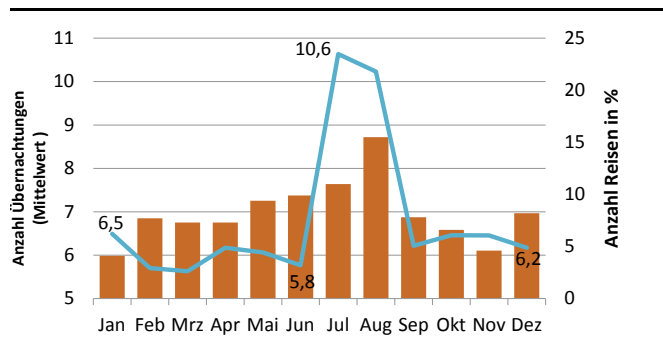
Insgesamt sind rund ein Drittel der mehrtägigen Reisen Kurzreisen und die übrigen zwei Drittel längere Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen. Im Durchschnitt liegt die Reisedauer bei etwas über 7 Nächten (7,2 Nächte) und damit leicht über den Werten von 2014 und 2015.

Abbildung 2: Seit 2014 steigt die durchschnittliche Reisedauer (in Nächten) wieder an


Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Die Reisedauer zeigt starke jahreszeitliche Schwankungen: In den Monaten Februar und März sowie im Juni kurz vor den Sommerferien sinkt die Reisedauer auf unter sechs Übernachtungen ab. In den Ferienmonaten Juli und August steigt die Reisedauer dann auf über 10 Nächte an (11 bzw. 10 Nächte), um danach für die restlichen Monate wieder auf ca. sechs Übernachtungen abzufallen.

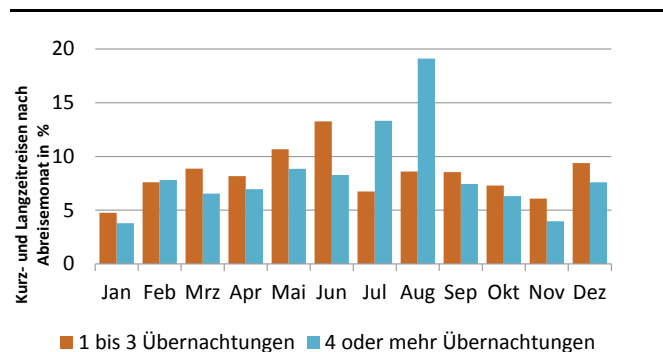
Abbildung 3: Im Sommer werden die Reisen länger



Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

In den Monaten Juli und vor allem August werden nicht nur die längsten, sondern auch die meisten Reisen durchgeführt. Auf die beiden Sommermonate entfallen ein Viertel aller Reisen. Allein im August werden ca. 16% aller Reisen durchgeführt. Somit zeigt die Reisetätigkeit einen sehr saisonalen Verlauf, der noch deutlicher wird, wenn hinsichtlich kürzeren und längeren Reisen differenziert wird: Gut ein Drittel der längeren Reisen entfallen auf die Monate Juli und August, in den übrigen Monaten geht ihr Anteil dann deutlich zurück. Vor allem in den Monaten Januar und November werden kaum längere Reisen durchgeführt. Im Gegensatz dazu werden in den Sommermonaten Juli und August vergleichsweise wenige Kurzurlaube gemacht, dafür steigt ihr Anteil vor allem in den Monaten März sowie Mai und Juni stärker an. Aber auch der Anteil der Kurzreisen sinkt in den Monaten Januar und November auf ein Minimum ab.

Abbildung 4: Mehr Reisen im Sommer



Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Jede dritte Reise eine Erholungsreise

Das wichtigste Motiv zu verreisen, ist eher unspezifischer Art: Erholung und Relaxen wurden von rund 36% der Reisenden als Hauptgrund angegeben. Danach folgt der Besuch bei Verwandten und Bekannten (23%). Ein dritter wichtiger Grund zu Verreisen stellen kulturelle Interessen dar: Bei rund 19% aller Reisen handelt es sich um Städte- und Kulturreisen. Auch hier zeigt die Differenzierung hinsichtlich der Reisedauer und des Reisemonats deutliche Unterschiede: Werden nur die Kurzreisen betrachtet, steigen vor allem die Anteile der Besuche bei Verwandten/Bekannten (29%) sowie der kulturell motivierten Reisen (25%). Darüber hinaus gewinnen Reisen zu Events und kleinere Marktsegmente wie Wellness- oder

Shoppingurlaube (je 2%) an Bedeutung. Bei längeren Reisen steigt demgegenüber der Anteil der Erholungsreisen deutlich an (40%). Das gleiche trifft auf die Strand- und Badeurlaube (13%) zu. Aber auch Besuche bei Verwandten und Bekannten erreichen noch einen Anteil von ca. 20%. Wird nach den Jahreszeiten differenziert, zeigen sich starke saisonale Effekte: Erholungsurlaube, aber auch reine Strand-/Badeurlaube finden vor allem im dritten Quartal statt, Sporturlaube vor allem im ersten (Wintersport). Bekannte/Verwandte werden wiederum häufiger im vierten Quartal besucht, dagegen finden Kulturreisen am häufigsten im zweiten Quartal statt.

Tabelle 5: Hauptgrund des Urlaubs (in %), 2016

	insgesamt	Jan - Mrz (Quartal 1)	Apr - Jun (Quartal 2)	Jul - Sep (Quartal 3)	Okt - Dez (Quartal 4)
Erholungsurlaub allgemein	35,6	24,7	32,3	42,0	39,5
Besuch bei Verwandten/ Bekannten	22,9	25,5	20,6	19,4	29,8
Kultur und Besichtigung	18,5	16,9	22,3	17,6	16,6
Strand-und Badeaufenthalt	9,4	7,6	10,5	13,4	2,5
Sporturlaub: Sommer-/Wintersport	6,0	15,7	5,0	3,0	3,3
Besuch einer Veranstaltung/Event	3,1	3,2	4,8	1,7	3,2
sonstige Gründe	2,3	2,8	2,0	3,9	2,5
Wellness/Schönheitsurlaub	1,3	2,3	1,1	0,6	1,9
Shopping	0,7	1,8	0,2	0,3	0,9

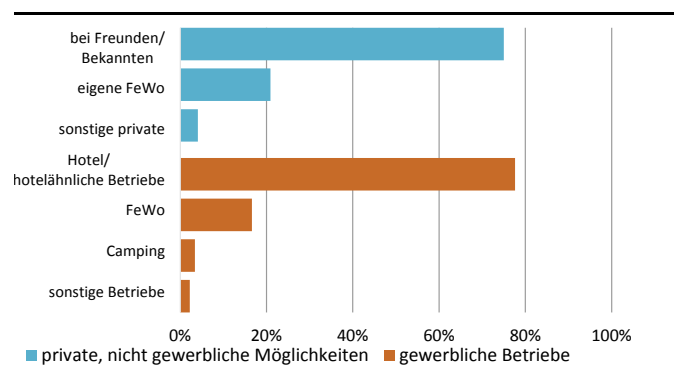
Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Hotel und Pkw bei jeder zweiten Reise

Insgesamt werden bei 70% der Reisen gewerbliche Betriebe in Anspruch genommen, bei den verbleibenden 30% nutzen die Reisenden private, nicht-gewerbliche Unterkunftsmöglichkeiten.

Jeden zweiten Aufenthalt verbringen die Reisenden in einem Hotel oder hotelähnlichen Betrieb (54%). Bei fast jedem vierten Aufenthalt wird bei Freunden oder Bekannten und Verwandten übernachtet (23%). 14% der Reisen werden in gemieteten Ferienhäusern oder -wohnungen verbracht. Bei 6% der Reisen werden eigene Ferienimmobilien genutzt und bei rund 2% Campingplätze. Betrachtet man ausschließlich die Nutzung kommerzieller Angebote, liegt der Anteil der Hotels oder hotelähnlichen Betriebe bei rund 78%. Bei 17% dieser Reisen werden Ferienhäuser/-wohnungen genutzt (vgl. Abb. 5 blaue Säule). Der Bereich Camping erreicht dann einen Anteil von ca. 3%.

Abbildung 5: Unterkunftsformen: Das Hotel bleibt beliebt



Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Das wichtigste Verkehrsmittel für die Reisen ist, wie in den vergangenen Jahren auch, der private Pkw: Jede zweite Reise (49%) wird mit dem eigenen Auto gemacht. Ebenfalls von großer Bedeutung ist das Flugzeug, das für weitere 40% der Reisen genutzt wird. Bahn und Bus spielen mit 5% bzw. 4% nur eine untergeordnete Rolle. Natürlich hängt die Wahl des Reiseverkehrsmittels eng mit der Wahl des Reisezieles zusammen. Bei Reisen nach Belgien und in die Niederlande wird zu weit über 80% der Pkw genutzt (87% bzw. 86%). Bei Reisen nach Frankreich und Deutschland gewinnt vor allem die Bahn an Bedeutung (11% bzw. 8%). Bei Reisen in andere europäische Länder wird meistens auf das Flugzeug zurückgegriffen (66%). Bus und Bahn werden sehr viel weniger genutzt. Reisen zu außereuropäischen Zielen werden fast ausschließlich mit dem Flugzeug durchgeführt. Auch bezüglich der Reiseorganisation gibt es große Unterschiede zwischen den Reiseverkehrsmitteln: Reisen mit dem Pkw sind zu 95% Individualreisen – ähnlich hoch ist dieser Anteil bei Reisen mit der Bahn (92%). Der Anteil an Pauschalreisen, bei denen mehrere Leistungen wie Transport oder Unterkunft zu einem Preis in Anspruch genommen werden, steigt bei den Flugreisen auf ca. 25% an und erreicht bei Busreisen ca. 64%. Reisen mit dem Schiff werden überwiegend als Pauschalreisen durchgeführt (82%).

Tabelle 6: Verkehrsmittel (in %), 2016

	Frankreich und BeNeLux	Deutschland	restl. Europa	restl. Welt
Flugzeug	2,1	10,9	65,8	95,2
Schiff	0,2	0,3	0,7	1,7
Eisenbahn	5,7	9,7	1,4	0,0
Bus, Reisebus	5,5	5,6	3,2	0,0
Kraftfahrzeug	84,9	71,4	28,0	3,1
sonstiges	1,5	2,1	1,0	0,0

Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Individualreisen erfolgreicher als Pauschalreisen

Insgesamt werden 2016 84% der Reisen individuell organisiert, 16% der Reisen sind Pauschalreisen. Berücksichtigt man wiederum nur die Reisen, bei denen kommerzielle Unterkunftsformen genutzt werden (Hotels und hotelähnliche Betriebe, gemietete Ferienwohnungen, Campingplätze und ähnliches), steigt der Anteil der pauschal organisierten Reisen auf 23%. Eine weitere Steigerung lässt sich dabei mit zunehmender Reiseentfernung beobachten: Bei Zielen im BeNeLux-Raum liegt der Anteil von Pauschalreisen bei nur ca. 10%, bei Zielen in Deutschland oder Frankreich steigt er auf 13% an und beträgt 32% bei Reisen in andere europäische Länder. Bei Fernreisen beläuft sich der Anteil der Pauschalreisen auf 44%.

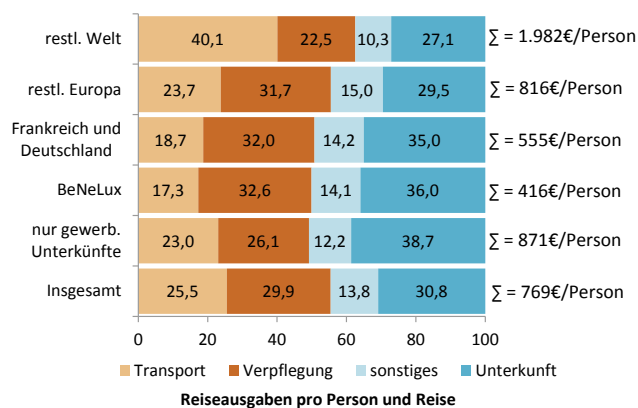
Pro Person ca. 770€ pro Reise

Im Vergleich zu 2015 sind die durchschnittlichen Reiseausgaben pro Person leicht um ca. 20€ angestiegen und liegen 2016 bei ca. 770€ - wobei die Spanne von ca. 416€/Person (Reisen innerhalb BeNeLux) bis 1.982€/Person (Fernreisen) reicht. Wird die durchschnittliche

Reisegruppengröße von fast 3 Personen (2,8 Personen) betrachtet, betragen die Reiseausgaben im Durchschnitt 1.755€ pro Reise (die Kosten für Kinder fallen dabei geringer aus).

Die größten Anteile der Reiseausgaben entfallen auf die Unterkunft (ca. 31%) sowie auf die Verpflegung (ca. 30%). Der Anteil der Transportkosten liegt insgesamt bei ca. 26%. Bei Fernreisen dagegen beträgt der Anteil der Transportkosten 40% an den Gesamtausgaben pro Person.

Abbildung 6: Die Kosten steigen mit der Entfernung des Reiseziels



Quelle: T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Werden alle Reiseausgaben der Reisenden aufsummiert, ergibt sich ein gesamtes Ausgabenvolumen von ca. 1,09 Mrd. €, von dem ca. 99% für Reisen in das Ausland aufgewendet werden.

Zur Erhebung

Die Studie „Tourismusvolumen und Reiseverhalten der luxemburgischen Wohnbevölkerung“ im Jahr 2016 wurde zum 21. Mal in Folge von T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag von STATEC durchgeführt. Pro Quartal wurden jeweils 1 500 Interviews zum Reiseverhalten durchgeführt.

Diese Veröffentlichung bezieht sich nur auf die Freizeitreisen.

T.I.P. BIEHL & PARTNER GbR Trier
Markt- und Tourismusforschung

Dr. Bert Hallerbach

Tél.: +49-651-94800-16

Institut national de la statistique
et des études économiques

info@statec.etat.lu

Tél.: 247-84219

www.statistiques.lu

ISSN 2304-7135